

Das Areal des Rittergutsschlosses Taucha ist derzeit eine große Baustelle. Am Mittwoch kommt der neue Dachstuhl.

FOTO: OLAF BARTH



Haugwitz-Stube erhält Freisitz

Sanierungsarbeiten im Tauchaer Rittergutsschloss sollen bis Ende März abgeschlossen sein.

Von Olaf Barth

Taucha. Noch ist das Rittergutsschloss Taucha eine große Baustelle. Bei Teilen des Rundensembles fehlt sogar noch der Dachstuhl (die LVZ berichtete). Der soll nun am Mittwoch gestellt werden. Seit gut einem Jahr werden mit Hilfe von Fördermitteln für rund 2,2 Millionen Euro die Häuser 2 bis 7 grundlegend saniert, um- und ausgebaut. Die Fertigstellung ist für Ende März geplant.

Im Inneren sind Trockenbauer, Elektriker und Klempner kräftig dabei, die künftigen Räume für Stadtverwaltung und Vereine auszustatten. Im Haus 7, direkt neben der Kulturscheune, wird der Förderverein Schloss Taucha künftig sein Domizil haben. Vereinschef Jürgen Ullrich hat schon recht klare Vorstellungen, was auf den rund 80 Quadratmetern alles möglich sein soll.

Raum steht vielen offen

„Wir werden den Raum für unsere Treffen nutzen, aber auch anderen Vereinen sowie ab Herbst auch für private Feiern zur Verfügung stellen. Vor allem aber soll die Haugwitz-Stube für Lesungen, Kleinkunst, Vorträge, Ausstellungen

„
Wir sind als Verein sehr happy, dass es hier nach so vielen Jahren der Stagnation vorwärtsgeht.

Jürgen Ullrich,
Vorsitzender des Fördervereins
Schloss Taucha

oder etwa Jazz-Abende genutzt werden. Platz gibt es für rund 40 Personen“, sagt der 69-Jährige und deutet auf eine Zeichnung mit der Anordnung von Tischen und Stühlen. Eine Küche wird kleinere Bewirtungen und den Betrieb eines temporären Cafés möglich machen. Der Clou: Auf der Rückseite gibt es einen Ausgang zu einem kleinen Freisitz mit zehn Plätzen und Blick ins Grüne. Laut Ullrich geht das auf eine Idee der ehemaligen Bauamtsleiterin Barbara Stein zurück. Sie ist



Schlossvereinsvorsitzender Jürgen Ullrich erklärt in der künftigen Haugwitz-Stube, was der Verein nach der Sanierung dort plant.

FOTO: OLAF BARTH

Vereinsmitglied. Eine ständige Gastronomie sei aber nicht geplant. „Wir sind als Verein sehr happy, dass es hier nach so vielen Jahren der Stagnation vorwärtsgeht. Und dass der Bürgermeister dahintersteht und Druck macht. Die Handwerker machen richtig Betrieb und klotzen ran“, freut sich Ullrich.

Gemäuer bleibt erhalten

Noch aber befindet sich die Haugwitz-Stube, benannt nach den mittelalterlichen Schlossherren derer

von Haugwitz, im Rohbau. Die uralten Wände bestehen teils aus Feld- und Bruchsteinen und sollen auch so erhalten bleiben. Wie der zuständige Rathausmitarbeiter Manuel Burke (39) aus dem Bau-Fachbereich sagt, wird der Raum mit konventionellen Heizkörpern ausgestattet, sodass er ganzjährig nutzbar sein wird. Eine Fußbodenheizung wäre zu aufwendig.

Der Boden wird in der einen Hälfte des Raumes aus den freigelegten Pflastersteinen des rund 300 Jahre

alten Fußbodens bestehen. Die Steine werden gereinigt und verfugt. Die andere Hälfte erhält einen Ziegelbodenbelag, bei dem die ebenfalls im Schloss geborgenen alten, dann gereinigten Brandziegel verwendet werden.

Eröffnungsfest steigt Ende Mai

Ullrich freut sich schon auf die dreitägige Eröffnungsfest Ende Mai. Dann sei ein großes Mittelalterfest „mit guten Leuten und vielen Höhepunkten“ geplant. Die richtigen Ansprechpartner habe er ja jetzt direkt im Verein.

Denn seit einiger Zeit gehören zu den 85 Mitgliedern des Fördervereins zahlreiche an Geschichte Interessierte, die sich den Gebräuchen und den Traditionen des Mittelalters verschrieben haben. „Sie veranstalten im Schloss interne Treffen, kommen dazu zeitgemäß gewandt. Uhren und Handys sind verboten. Bei Gesprächen, bei Speis und Trank tauchen sie ein in eine andere Zeit. Und schlagen die Emotionen im Disput hoch, wird auch schon mal das Schwert gezogen“, berichtet Ullrich lachend und beschwichtigt gleich: „Sie spielen das natürlich alles nur, aber das stilecht und mit viel Spaß.“